

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N 37.

Mittwoch den 14. Februar

1877.

Vieh-Versteigerung.

Donnerstag den 15. Februar l. J. Vormittags 11 Uhr will Herr Landwirth Heinrich Heus von hier in seinem Hause, Friedrichstraße 7 dahier, 8 Kühe, worunter 5 trächtig und 3 frischmelkend, immer ein Pferd, gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen.
Wiesbaden, den 10. Februar 1877. J. A.:
Kaus, Secretariats-Assistent.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Gemeindefeld

1) Distrikt Sichelgarten a:

44 eichene Kuchholzstämme von 23,15 Decim.,

19 Raummeter eichenes Scheitholz,

14 " " Kuchpelholz,

10 " " Stockholz,

300 Stk eichene Wellen;

2) Distrikt Krumborn I. Theil:

1 eichener Werkholzstamm von 8,15 Decim.

versteigert. Der Anfang wird im Distrikt Sichelgarten a gemacht.
Sonnenberg, den 9. Februar 1877. Der Bürgermeister.
Wintermeyer.

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe eines Geschäfts werden

60 Stück

fehlerfreie Stoffe, als: Halb- und ganzwollene Sommer- und Winterkleiderstoffe, Cachemire zu Winterkleidern, leinene Kleiderstoffe, Gretounn's, Regenmantelzeuge, feine, französische Cachemires (hell- und dunkelgrau) zu Ueberwürfen, Wintermantelzeuge, farbige Tuche, schwarze und farbige Baumwollen-Sammete, Steppröcke, Tarlatane, Tüll, Crêpe, farbige Morgenkleider etc., nächsten Donnerstag den 15. und Freitag den 16. Februar, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, im Auktions-Lokale Friedrichstraße 6 gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Der Auktionator.
F. Müller.

881

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag den 17. Februar, Vormittags 9^{1/2} und nöthigenfalls Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im

Auktionslocal Friedrichstraße 6 eine große Parthie Korbwaren, als: Blumenstische, Blumenständer, Kinderwagen, Gentelkörbe, Marktörbe u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Der Auktionator.
Ferd. Müller.

881

Billige Gardinen.

Es ist gegenwärtig wieder eine große Parthie

weiße Gardinen,

Nesten von 2-6 Fenstern, in Mustern der letzten Saison und in gut-waschbarer Qualität zu

ungewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf gestellt bei

M. Wolf,

„zur Krone“.

Zurückgesetzte Tischdecken, Teppiche, Vortagen, Möbelfstoffe und Borden werden **sehr billig** verkauft. 59

Erste Qualität

per Schoppen
18 Pfg.

Petroleum

per Schoppen,
18 Pfg.

per Maas 70 Pfg.

empfeht

Schmidt, Metzgergasse 25. 8008

Tischbestecke

Messer, Gabeln & Löffel

in größter Auswahl empfiehlt
8007

M. Rossi, Metzgergasse 2.

Eine gute Zither zu kaufen gesucht. Adressen unter P. M. No. 31 in der Expedition d. Bl. niederzuliegen. 8009

Holzversteigerung.

Montag den 19. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindefeld District Schlacht:

- 60 eichene Baukämme von 98 Fessmeter,
- 134 Raummeter eichenes Scheitholz,
- 27 " " Knüppel,
- 16 " " buchenes Scheitholz,
- 38 " " Knüppel,
- 1135 Stück eichene Wellen,
- 79 Raummeter Stodholz

versteigert.
 Raurod, den 11. Februar 1877. Der Bürgermeister.
 363 Schneider.

Notizen.

Deute Mittwoch den 14. Februar, Vormittags 9 Uhr:
 Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concurssmasse des Maurermeisters Heinrich Koch zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tglbl. 18.)
 Bergabung der Ausfuhr der Dunggrube des hiesigen Civil-Hospitals, in dem Bureau der Hospital-Verwaltung. (S. Tglbl. 33.)
 Vormittags 10 Uhr:
 Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwaide District Münsberg. Zusammenkunft an der Leichweisköhle. (S. Tglbl. 29.)
 Holzversteigerung in dem Schiersteiner Gemeindefeld Districten Hämmerlehen 2r und 3r Theil und Pfuhl 4a. (S. Tglbl. 36.)
 Nachmittags 3 Uhr:
 Versteigerung der zur Concurssmasse des Herrn Kofenhändlers August Havmann von hier gehörigen Hofraute, in dem hiesigen Rathhause. (S. Tglbl. 36.)

Unterzeichneter empfiehlt sich für hier, sowie für nächste Umgegend im **Privatschlachten.**

16055 August Rohr, Strimgasse 18.

Eine neue **Blüschgarntur** (grün) billig zu verkaufen.
 7274 L. Berghof, Lohseirer, Feldröckstraße 28.

Ein großer **Küchenschrank** mit Glasaussatz nebst einer Anrichte mit Schüsselbrett zu verkaufen Mehrgasse 26. 7632

Ein **Acker**, ca. 1/2 Morgen haltend, in der „Weinreb“ gelegen, ist zu verpachten. Näheres Marktstraße 28 bei 7900 C. Müller Wwe.

Ein gut gerittenes **Offiziers-Reitpferd** steht zu verkaufen in Mainz, mittlere Viehe 13. 7928

1/2 **Operrsch**, Nr. 120, für den Rest des Winter-Abonnements abzugeben. Näheres V. Herberg 3. 7833

Arbeiterhütte, fast neu, billig zu verl. Viehstr. 20. 6886

Große Familien-Wasche kann noch in Accord angenommen werden. Näh. Expedition. 7458

Ein neues, einspanniges **Chattengespann** preiswürdig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 1. 7672

Eine **Dobelbank** zu lausen gesucht. Näh. Expedition. 7964

Eine kranke Witwe mit zwei unergogenen Kindern, welche schon drei Monate schwer krank daniederliegt, bittet wohlthätige Menschen um milde Gaben. Näh. Friedrichstr. 19 bei Wwe. Dentler. 7854

Eine **tüchtige Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause pro Tag 1 Mt. 20 Fla. Näh. Exped. 8024

Eine **Kleidermacherin**, bestens von mir empfohlen, wohnt Hellmündstraße 3 auf dem Hofe. Frau v. d. Haagen 8001

Chef L. Brich liegt „Glück auf“. 8031

Der alte Bacchus ruft:

Du ungetreuer Jünger! laß zeitig rathen Dir:
 Trink lieber wieder Wein — trink nicht das bill'ge Bier!
 Du zeigst noch gern Humor, doch fehlst, wie bekannt, Dir jezt
 Dein früh'rer Wig!
 Das kommt, wenn man in Bier sich trinket seinen Spitz!
 Das Bier macht wohl recht fett, doch macht's auch schneller alt,
 Erzeugt trübes Blut — gibt Schwere der Gestalt.
 Der Wein erfreut das Herz, leiht Schwung der Phantastie,
 Erhält das Auge klar, verdimmet nicht zum Vieh. 7997

Es gratulirt recht herzlich der Fräulein L. . . . J. . . . zu ihren
 glücklichen Geburtstage **Ein stiller Verehrer.** 801

Verloren ein Diamantohrzig von Rheinstraße 20 bis Bahnhofstraße 2, wofelbst gegen Belohnung abzugeben.

Ein **blonder Zopf** wurde vom Marktplatz bis in die Bahnhofstraße verloren. Dem Finder eine Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl. 7999

Ein kleines, **rothes Hundchen** hat sich verlaufen. Bittet um Zurückgabe. Näh. Expedition. 8000

Eine zuverl. Frau sucht **Konapstelle**. N. Woidg. 9, Dtz. 7851
 Ein tüchtiges **Bügelmädchen** sucht dauernde Beschäftigung oder auch einige Kunden. Näheres Webergasse 42, Dtz., 2 Tr. h. 7918

Ein Mädchen wünscht das Bügeln zu erlernen. Näheres Nerostraße 24, 2 Stiegen. 7900

Eine Frau sucht **Konapstelle**. Näh. Adlerstraße 17, Dtz. 7928
 Eine fleißige Frau sucht **Beschäftigung** im Waschen und Bügeln. Näheres Helenestraße 12, 3 Stiegen hoch. 7994

Ein ordentliches **Mädchen** sucht **Konapstelle** für Hausarbeit oder zu Kindern. Näheres Marktstraße 40. 8022

Eine Frau oder **Mädchen** wird für den ganzen Tag zu sofortiger Eintritt gesucht. Näh. Exped. 8025

Gefindevermietungs-Geschäft.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage ein **Gefindevermietungs-Geschäft** errichtet habe. Unter Aufsicherung prompter und reeller Bedienung werde ich stets bemüht sein, **gegen billiges Honorar** die geschickten Herrschaften wie auch die stellsuchenden Personen auf das Beste zu stellen.
 Frau **Füster Wittwe**,
 7909 Kirchgasse 25, 2 Stiegen hoch

Ein **gelesenes Mädchen** wünscht baldigst Stelle bei einer **Dame** oder zu einem **erwachsenen Kinde** zur Pflege. Näh. durch **Frau Probator Ebert Wwe., Hochstraße 4.** 8020

Ein solides **Mädchen**, welches gut bürgerlich kochen kann und die Haushaltung selbstständig versteht, wird zum sofortigen Eintritte in eine kleine und stille Haushaltung gesucht. Näheres **Bahnhofstraße 8.** 7999

Ein gebildetes **Mädchen** sucht auf 1. März eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, als bessere Dame oder als Gesellschafterin. Näh. Rainzerstraße 25. 7872

Ein gebildetes **Mädchen** sucht sofort eine Stelle zu einer Dame oder als Stütze der Hausfrau. Näheres Expedition. 7871

Ein **Mädchen** in die **Koffelküche** und ein **Zimmermädchen** in ein **Hotel** l. Ranges hier gesucht. Näh. Exped. 7873

Ein **enkständiges Mädchen** sucht Stelle als **Badenmädchen** oder bei einer Herrschaft. Näheres in der Expedition. 7943

Ein einfaches, **bediegenes Mädchen** vom Lande von etwa 20 Jahren, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird gesucht. Lohn 100 Gulden und selbst mehr. Näheres in der Expedition d. Bl. 7944

Auf der **Steinmühle** wird ein **tüchtiges Mädchen** für die Küche gesucht. 7868

Ein **braves Mädchen**, welches der bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann und auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum 1. März eine Stelle. Näh. Exped. 7907

Ein **tüchtiges, braves Hausmädchen** wird ges. Weberg. 10. 7923

Für einen kleinen Haushalt wird ein **braves Mädchen** mit guten Zeugnissen auf den 1. März gesucht. Näh. Adolphstraße 4, Part. 7883

Zu einer **Dame** wird ein **ankständiges, nicht zu junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gesucht. Näh. Langgasse 3, 2 St. 7904

Eine **Mädchen**, die etwas Hausarbeit übernimmt, wird auf den 1. März gesucht. Näheres Painerweg 10. 7951

Ein **Mädchen**, welches 4 Jahre in Privat-Hotels als **Zimmermädchen** war, wünscht Stelle in einem **Badhaus** als **Zimmermädchen**. Adressen unter „**Zimmermädchen**“ bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 8008

Stellen suchen: **Köchinnen**, **Kammerjungfern**, **Mädchen** welche kochen können und alle Hausarbeiten verstehen, d. Frau **Ochs**, Schulgasse 11.

Ein **gestittetes Mädchen**, gut empfohlen, sucht baldigst Stelle, am liebsten als **Mädchen allein**; dajelbst sucht eine **Köchin** Stelle auf 15. Februar. Näheres durch **Frau Probator Ebert Wwe., Doehstraße 4.** 8026
 Ein evangelisches Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle in einer anständigen Familie. Näheres Herrmannshausgasse 1 im 4. Stod, Thoreingang. 8027
 Ein Mädchen sucht auf gleich eine Stelle als Hausmädchen. Näheres Reichstraße 21, Parterre. 8023
 Gesucht sofort: 1 bürgerliche Köchin u. 1 Hausmädchen mit guten Zeugnissen nach auswärts d. **A. Eichhorn, Mühlg. 13.** 8040
 Ein braves, ordentliches Mädchen sucht eine Stelle für Küchen- und Hausarbeit, am liebsten als Mädchen allein. Eintritt Anfangs März. Näheres Nicolastraße 11. 8015
 Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht eine Stelle. Näheres Hofstraße 21 im Hinterhaus. 8021
 Ein Mädchen für die bürgerliche Küche zu Anfangs März gesucht. Näheres Spiegelgasse 4 im Laden. 7998
 Ein zuverlässiges Mädchen gesucht Michelsberg 15. 8019

Für ein hiesiges Geschäft wird ein Kasser oder Schreiner als Boder mit längerer Anstellung gesucht. Offerten vermittelt die Expedition d. Bl. 7896
 Ein Junge kann die Schlosserei erlernen. Näh. bei Wilhelm Kerfelbach, verlängerte Frankstraße. 7919

In einem hiesigen **Baugeschäft** ist per April eine **Lehrlings-Stelle** zu besetzen; gute Schulbildung erforderlich. Ges. Franco-Offerten unter **A. N. 99** befördert die Exped. d. Bl. 7878

Ein mittelmäßiger Mann sucht Stelle als Kutsher oder Hauswache durch **A. Birek, Marktstraße 23.** 8035
 Ein Mann übernimmt Gartenarbeit. Näh. Hafnergasse 9. 8026
 Ein junger, williger Hauswache wird gesucht Schwalbacherstraße 29 im Hinterhaus. 8000

2,000 Mark werden gegen erste Hypothek ohne Kasse zu 5 pCt. mit vierteljährlicher Zinszahlung auf 1. April zu leihen gesucht. Näh. Exped. 7561
200,000 Mark, getheilt in größeren Beträgen, sind auf erste Hypotheken auszuliehen. Näheres Wilhelmstraße 32. 7801
Ein Restkaufschilling im Betrage von 10,000 Gulden wird per 1. Mai zu übertragen gesucht. Näh. Exped. 141
10-15,000 Mark liegen ganz oder in beliebigen geringeren Summen gegen erste Hypothek und doppelte, gerichtliche Sicherheit zu 5 pCt. Zinsen zum sofortigen Ausleihen bereit. Näh. in der Expedition d. Bl. 8041

Gesucht

In einem stillen Landhause eine Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zubehör und Gartenbenutzung auf gleich oder 1. April. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **Z. Z. 1877** bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 7689

Zwei gut möblierte Zimmer

Sucht ein Referendar vom 1. März l. Zs. ab auf **längere Zeit** zu mieten. Adressen unter **M. N. 95** in der Expedition d. Bl. abzugeben. 7995
 Kleine Burgstraße 4 sind 2 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 7061
 Hofstraße 1 im Kerothal ist eine Wohnung von 5-9 Zimmern und Küche mit oder ohne Möbel auf gleich zu vermieten. Näheres Naturheilanstalt Kerothal. 7275
 Elisabethenstraße 11 ist eine möbl. Wohnung zu verm. 2923
 Paulbrunnenstraße 10, 1 St. h., ein möbl. Zimmer mit zwei Betten an anständige Herren gleich zu vermieten. 7948
 Große Burgstraße 8 bei Zeuner sind im obersten Stod 2 Wohnungen, bestehend aus 3 und 2 Zimmern, auf 1. April an ruhige Bewohner zu vermieten. 8012

Belouenstraße 15, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 5067

Hellmundstraße 17a ist ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 7696

Hochstraße 20 sind mehrere Logis zu vermieten. 7887
 Hochstraße 29 ist eine Wohnung zu verm. Näh. Gemeindebadg. 4.

Langgasse 53 am Kranzplatz

sind 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 7179
 Rheinstraße 5 im 3. Stod sind 2-4 Zimmer möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 5880
 Rheinstraße 19 einf. möbl. Zimmer billig zu verm. 6850
 Schwalbacherstraße 57, 3. St., ein unmöbl. Zimmer zu verm. 7947
Sonnenbergerstraße 21c sind elegante, möblierte Wohnungen auf gleich und später zu vermieten. 6861
 Sonnenbergerstraße 57 sind **möblierte Parterrezimmer** zu vermieten. 7449

Taanusstraße 43, Parterre,

sind **möblierte Zimmer** zu vermieten. 8032
 Taanusstraße 53, Parterre, ein möbliertes Zimmer, sowie eine schöne Mansarde sofort zu vermieten. 7848
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres Michelsberg 20 im Eigarrenladen. 7127

In gesundester Lage ist in einem Landhause die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, für jährlich 900 Mark vom 1. April ab zu vermieten. Näh. Exped. 8038

In meinem Hause **Langgasse 12** sind auf 1. April noch mehrere Wohnungen und ein Laden mit zwei Schaufenstern zu vermieten. **H. Schlachter Wwe.** 7996

Marktstraße 8 ist ein **Laden** mit oder ohne Wohnung auf sogleich zu vermieten. 7615

Blieswitz im Kerothal, dicht bei der Stadt, zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 8020

Wim arder Weinsteder in zu verm. Näh. Mühlentstraße 12. 5682

Wim Weinsteder in unter zu vermieten. Bismarckstraße 13. 7273

Ein reiches Mädchen erhalt sofort Schlafstelle Mühlgasse 13, Hinterhaus, Parterre, bei **A. Eichhorn Thoreingang.** 8039

Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung von dem Hinscheiden unseres lieben Kindes **Budolph.**
 Die tiefgebeugten Eltern:
Wilhelm Brühl und Frau, geb. Gottschall.
 Wiesbaden, den 13. Februar 1877.
 Die Beisegung findet Donnerstag den 15. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus statt. 8002

Dankagung.
 Allen Denjenigen, welche unserer lieben, nun in Gott ruhenden Frau, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester,
Catharine Merte,
 die letzte Ehre erwiesen und sie zu ihrer Ruhestätte geleiteten, insbesondere dem Herrn Pfarrer Köhler für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.
 8011 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Ausverkauf von Glacé-Handschuhen.

Eine sehr große Auswahl der feinsten französischen Glacé-Handschuhe mit 2 Knöpfen, sonst 1 Lthr., jetzt 1 fl. 24 kr., prima wassleiderne für Herren und Damen, prima schwarze in allen Nummern.

Der Ausverkauf dauert bis Ende März.

Adolph Helmerdinger, neue Colonnade No. 14.

258

Lichtblicke

auf das Werthvolle, welche erkennen lassen, wodurch sich dasselbe vom Nachgemachten unterscheidet.

Das 30jährige Wirken des Malzpräparaten-Fabrikanten Johann Hoff, Erfinders und allgemeinen Erzeugers der Malz-Heilnahrungsmittel, in Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1, hat Erfolge errungen, wie kein ähnliches Präparat. Viele tausende Aerzte, 30 hohe Auszeichnungen, zu denen die Hoflieferanten-Ernennungen fast aller Souveräne Europas gehören (acht im Jahre 1876), der Beifall eines zahllosen Publikums aus allen Ländern, beweisen die Vorzüglichkeit der Johann Hoff'schen Malzpräparate. Die Aerzte verwenden jetzt fast allgemein

1. Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier bei veralteten inneren Leiden, bei Husten, Katarrhen, Heiserkeit, Lungen- und Magenkrankheit, Hämorrhoiden und allgemeiner Entkräftung.

2. Die Johann Hoff'sche Malzextrakt-Chocolade ausserdem bei Nahrungsmangel und unregelmässiger Funktion des Magens, Nervenschwäche, Halsübel und Brustschmerzen, Athemnoth und Brustkrampf, bei unreinem Blut und dessen unregelmässiger Circulation, und als Kaffeesurrogat. — (Blos zur Conservirung der Gesundheit und wegen ihres ausserordentlich feinen, angenehmen Geschmacks wird sie vielfach bei Hofe getrunken.)

3. Die Johann Hoff'schen Brust-Malzextrakt-Bonbons werden bei Erkältungshusten und Katarrh, Luftröhren-Affectionen, Athemnoth, Halsschmerzen und Brustleiden jeder Art gebraucht.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei H. Wenz, Spiegelgasse 4, und A. Schirg, Königlicher Hoflieferant, Schillerplatz 2a.

Damenmäntel-Fabrik, 18 Webergasse 18.

Große Auswahl neuester, preiswürdigster Regenmäntel & Frühjahrs-Jaquets
Cäcilie van Thenen.

7398

Kaltwasserheilanstalt Dietenmühle.

Wiedereröffnung der neu restaurirten Bäder am 16. Februar 1877.

Römisch-irische Bäder:

Freitags, Samstags und Sonntags.

Damen: Samstags von 1— $\frac{1}{2}$ 5 Uhr. 43

Frische Kieler Bücklinge, feinst marinirte Häringe

empfehl't Schmidt, Metzgergasse 25. 8004

Hamburger Auschuß-Cigarren

per 100 Stüd 5 M. empfehl't

8023 J. C. Roth, Langgasse 18.

Vogelkäfige, Hecke-käfige und Nester,

größte Auswahl, empfehl't

8006 M. Rossi, Metzgergasse 2.

Im Laden des Frauenvereins, Ellenbogengasse 11 sind noch Loose à 50 Pfg. zu haben. Die Verloosung findet Ende Februar statt. Der Vorstand.

„Kaisersaal“ in Sonnenberg

Den geehrten Besuchern Sonnenbergs empfehle ein ausgezeichnetes Glas Aepfelwein, Hausmacher Bier sowie ein gutes Glas Bier und Lade hierzu etc.

8010 August Köhler.

1868r Steeger Weißwein in Gebinden pro Ohm Markt

und 1874r Rothwein pro Flasche Markt

in vorzüglichsten Qualitäten versendet

Wilh. Kimpel I. in Gaus.

Aufträge nehme Adelheidstraße 26a entgegen. 54



direct bezogen in größter Auswahl und zu billigen Preisen bei

195 Eduard Kraus, Marktstraße 6 (am Schillerplatz)

Thee

141

Geut
Res

Dis
851

Die
Zwe
Borm
in Er
nicht
Bl
325

325

W
B
B
wa
711

W
B
B
wa
711

W
B
B
wa
711

W
B
B
wa
711

W
B
B
wa
711

W
B
B
wa
711

W
B
B
wa
711

W
B
B
wa
711

W
B
B
wa
711

W
B
B
wa
711

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 14. Februar Abends 7 1/2 Uhr:
Probe für den 1. Chor.
 Donnerstag den 15. Februar Abends 7 1/2 Uhr:
Probe für den 2. Chor. 201

Verschönerungs-Verein.

Mittwoch den 14. Februar e. Abends 8 Uhr:
Vorstands-Sitzung.
 Lokal: Restauration Eugendühl.
Der Präsident.
 v. Heemskerk.

Sprudel.

Heute Mittwoch den 14. Februar Abends 7 Uhr:
Restaurant Georg Abler (Lannusstraße 27)
alias Sprudel:

Härings-Essen.

Die beste fressenden Patet sind mitzubringen.
 851 **Der kleine Rath der Gesellschaft „Sprudel“.**

Zur gefälligen Nachricht.

Die **Eintrittskarten** zu der am 23. d. Mts. stattfindenden **Zweiten Dilettanten-Abendunterhaltung** können von Mittwoch Vormittag ab in der Buchhandlung von **Jurany & Hensel** in Empfang genommen werden: Nummerirte Blöcke à 3 Kart., nichtnummerirte à 2 Kart.
 Wiesbaden, den 14. Februar 1877.

Das Comité.

Wollene Kleiderstoff-Reste

werden **ausserordentlich billig** abgegeben.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

Wegen Aufgabe des Geschäfts:

Dall-Schuhe und **Stiefel** in weißem Atlas, weißem und Bronze-Ghedreantleder, sowie sämtliche noch vorräthigen **Schuhwaaren zu und unter dem Selbstkostenpreise** bei
 7111 **Gg. Lang Wwe., Langgasse 18.**

Geruchlose

Petroleum-Kochapparate

mit **abnehmbaren Brenner** in jeder Größe empfiehlt
 8008 **M. Rossi, Metzgergasse 2.**



Neue Fischhalle,

Gäße der Gold- und Metzgergasse.

Heute Fröhe treffen wieder ein: **Belgoländer** und **Edmonder Schellfische** per Fsd. 40 und 50 Pf., **Cabliau** im Ausschnitt 70 Pf. zc. **F. C. Hench, Dostlieferant, 391**

Sehr gute **blaue** und **gelbe**, sowie **Salatkartoffeln** werden malter- und fuhrweise ins Haus geliefert.
 8018 **Fr. Schuth, Metzgergasse 31.**

Waschtöpfe

in verzierten Eisenblech in jeder Größe empfiehlt
 8005 **M. Rossi, Metzgergasse 2.**

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorräthig bei
 151 **Jos. Ulrich, Kirchstraße 19.**

Die Dampf-Brennholz-Spalterei & Brennholz-Handlung

von **W. Gall, Dozheimerstraße No. 29a**, liefert **trockenes Buchen- und Kiefern-Scheitholz**, genau und fertig geschnitten und gespalten, sowohl zum Heizen wie auch zum Anzünden. **franco in's Haus.** 61

Steingutröhren,

p^{ma} Portland-Cement, schwarzer Kalk (Cement-Kalk)

in bekannter, bester Waare bei

Ludw. Usinger, Elisabethenstrasse 8.

- eine **Vogelhede**, verich. Kostig billig Faulbranntw. 1. 7671
- Ein gutes **Pferd**, 6 Jahre alt, zu verkaufen. Rab. Exp. 8017
- Die **Villa Rainzerstraße 29** ist zu verkaufen; das. auch Schränke, Spiegel, Tisch, Stühle, Kleider, feine Weingläser. 7993
- Ellenbogenwaase** 7 ist ein neues **Kanape** billig zu ver. 8013
- Zwei gute, zugkräftige **Pferde** sind zu verkaufen. Näheres **Bedriehstraße 24.** 7858
- Wälderstraße 1** steht ein neues **Karruchen** zu verkaufen. 7712
- Ein **Haus** mit großem Garten, für ein Pensionat oder Gärtnerei geeignet, ist zu vermieten. Näheres **Webergasse 32, 1 Tr. b.** 8016
- Ein **rentables Geschäft** ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres **Expedition.** 6834

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

12. Februar.

Geboren: Am 12. Febr., dem Kaufmann **Simon Hef e. S., R. Eugen.** — Am 8. Febr., dem Ingenieur **Max Fischer e. L.** — Am 10. Febr., dem Bildhauer **Berhard Bäder e. L. L.**

Aufgeboren: Der Küfer **Christian Keef** von Kleinbodenheim, wohnh. zu Eltville, und **Louise Schneider** von Eltville, wohnh. daselbst.

Verheiratet: Am 10. Febr., der Tagelöhner **Johann Adam Bindrim** von Dinkelhof, Kreis des Schlichtern, wohnh. dahier, und die Wittve des Tagelöhners **Georg Herrche** von Holzhausen, K. Nassätten, Helene, geb. Weand, bisher dahier wohnh. — Am 10. Febr., der Tagelöhner **Johann Philipp Carl Bender** von Wehen, wohnh. dahier, und **Johanna Louise Weyl** von Nassätten, K. Diez, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 12. Febr., die unverehel. Rentnerin **Margarethe Mathilde Redmond** von Eberford in Irland, alt 50 J. 8 R. 2 L.

Frankfurt, 12. Febr. (Biedmarft.) Angetrieben waren: 320 Döfen, 196 Kühe und Rinder, 200 Kälber und 600 Hammel. Die Preise stellten sich: Döfen 1. Qual. M. 68—65, 2. Qual. M. 58—60, Kühe 1. Qual. M. 60, 2. Qual. M. 54, Kälber 1. Qual. M. 55, 2. Qual. M. 40, Hammel 1. Qual. M. 55, 2. Qual. M. 40—46. Schweine das Pfund 66 Pf.

Tagess-Kalender.

Heute Mittwoch den 14. Februar.

- Wochen-Preisungsschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.
Arendus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Cäcilien-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Probe für den 1. Chor.
Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.
Kaufmännischer Verein. Abends von 8-9 Uhr: Einsätze und doppelte Buchhaltung.
Verhönerungs-Verein. Abends 8 Uhr: Vorstandssitzung in der 'Reflexion' Lugenbühl.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Turnerschule.
Königliche Schauspiel. 34. Vorstellung. (34. Vorstellung im Abonnement.)
Zum erstenmale wiederholt: 'Farréol.' Schauspiel in 4 Akten von Victorien Carou. Deutsch von R. Schelcher.

Frankfurt, 12. Februar 1877.

Table with 2 columns: Gold-Course and Wechsel-Course. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, London, Paris, and Vienna.

2 Gemeinderathssitzung vom 12. Februar. Aus Veranlassung des Ablebens Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Karl von Preußen hat der hiesige Gemeinderath im Namen der Stadt Wiesbaden ein Beileidschreiben an Hochwürden Gemahl abgehen lassen...
Der Herr Cur-Director Peyl beantragt nunmehr, daß der Gemeinderath bestimmen möge, daß mit der Renovation des Curfaales alsbald begonnen werde...
Auf eine kürzlich gemachte Anzeige, daß durch die allzu große Anschwellung des Rombachs die vor Sonnenberg angelegte Brücke gefährdet sei, gibt der Herr Stadtbaumeister sein Gutachten dahin ab, daß eine Gefährdung der Brücke nicht vorliege...

nommen worden sei, sondern stets die Qualität des Anschlags gegeben habe.
Das Gesuch des Herrn Reinhard Zollinger um Erlaubniß zur Erbauung eines Landhauses an der Mainzerstraße wird unter folgenden Bedingungen begutachtet, daß 1) Gesuchsteller vorab den Bedingungen des §. 6 des Straßenbau-Ratens entsprechend die Mainzerstraße bis zur hinteren Grenze seines Grundstücks vorchriftsmäßig ausbaue, canalisiere und beleuchte...
Die Baucommission hat das Gesuch des Herrn Architecten L. Scholt um Erlaubniß zur Erbauung eines Gehäuses an der Adelsbaid- und Borchstraße, sowie eines Wohnhauses in der verlängerten Nicolaisstraße...
Der Herr Bürgermeister hat sich bezüglich des an diesem Orte befindlichen Rasenplatzes beschwerend an den Gemeinderath gewandt und um ordnungsmäßige Herstellung dieses Platzes ersucht.

2 Strafkammer vom 13. Februar. Anfangs dies. Jahres wurde die Wittve eines Mainzer Polizeidieneres dahier betroffen, daß sie unvorsichtig der bei ihr vorgefundenen Lise Loose bei etwa 150 Personen, meist Dienstmädchen, gegen Entnahme von 25 Pfennigen per Loos unter der Vorspiegelung verkauft hat...
Am 19. November v. J. Abends ist ein Fuhrmann aus Hilscheid in das Besitzthum eines Schmiedes in der Schachtstraße dahier widerrechtlich eingedrungen. Der Angeklagte wird zu einer Geldstrafe von 5 Mark eventuell zu einem Tag Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.
Am 2. Januar v. J. Morgens zwischen 4 und 5 Uhr warf ein Lüncher aus Dohheim mit einem Stück Backstein nach dem Fenster der Wohnung eines dortigen Einwohners. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Scheibe zertrümmert und der Vorhang beschädigt.
Am 27. November v. J. Abends gegen 10 Uhr wurde ein Architect aus Rübheim, als dieser eben mit dem letzten Zug von Geisenheim kam, in der Nähe des Darmstädter Hofes von einem Kisser von Rübheim überfallen, zu Boden geworfen und entweder mittelst eines Stockes oder Regenfirrnes derart auf Kopf und Arme geschlagen, daß der Verletzte blutete.

Zeige de...
haben in...
verschloß...
gebracht...
und wo...
Der Ger...
und Pri...
bruchs...
sowie...
durch...
ihnen...
drei...
fürper...
wurde...
Der dit...
werden;...
6 Bloch...
welcher...
August...
Rechnun...
führte...
und feh...
schlagun...
ihm die...
unterlag...
und d...
erhält...
die Ver...
Nerven...
des Ver...
funktion...
die ihn...
Bewirt...
an den...
nämlich...
Aus de...
in diese...
chemische...
werden...
schlagun...
fid...
bespricht...
an eine...
Startkr...
Grab...
erhöht...
oder...
Güter...
das Bes...
Nerv...
dige...
der...
weisen...
Jahres...
der sen...
Unter...
eigenen...
die nicht...
das...
die...
um ein...
an...
wider...
des...
zerstört...
der...
Empfind...
Laf...
Len...
af...
ung...
de...
un...
und...
Diese...
Johann...
das...
Mitt...
diese...
eindr...
bewegun...
die...
höht...
ist...
109...
dar...
mit...
voll...
kam...
[...]

Tag des Abends wollte Angeklagter aus der Wühle weg nach Wiesbaden in seine Wohnung gehen, wurde aber, da mittlerweile das Thor verschlossen, von dem Wühlensbestzer visitirt. Darüber war Ersterer aufgebracht und nun drang derselbe bald darauf in die Wohnung des Volk und zwar mit einem Dicks bewaffnet und drohte, Alles zu zerklagen. Der Gerichtshof hält einen Diebstahl bezüglich des Dicks für nicht erwiesen und spricht den Angeklagten frei, verurtheilt ihn dagegen wegen Hausfriedensbruchs zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen. — Am Abend des 1. Juli vorigen Jahres hatten die Arbeiter auf einer Dachkammer bei Sossenheim durch lautes Schreien in angründlichem Zustande Lärm verursacht. Als ihnen der ebener Erde wohnende Wirthsherr Ruhe gebot, wurde er von drei der Lärmenden, von denen zwei bis jetzt noch nicht ermittelt sind, körperlich mißhandelt, und als Ersterer nach dem Bürgermeister gehen wollte, wurde er zum zweiten Male von den Tumultuanten angepackt und geschlagen. Der dritte Bursche war aus Oberhausen und ist vor 14 Tagen verhaftet worden; derselbe wird wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt. — Ein Fuhrmann aus Gonsroth, Alfred Einhausen, welcher bei einem Fuhrmann in Hebbornheim in Dienst stand, erhielt im August v. J. von letzterem den Betrag von 70 Mark, um damit eine Rechnung seines Dienstherrn in Frankfurt zu bezahlen. Der Beschuldigte führte aber diesen Auftrag nicht aus, behielt vielmehr das Geld für sich und lehrte auch nicht mehr zu seinem Dienstherrn zurück. Wegen Unterschlagung wird der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und ihm die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres unterlag.

(Vortrag des Herrn Dr. med. Lehr über den Bau und die Thätigkeit des Nervensystems. — Schluß.) Hieraus erhellt, daß die Nervenfasern nur das leitende Element ist, während die Nervenzelle das erregende Princip darstellt. In ihnen erzeugen sich die Nervencräfte und es ist wahrscheinlich, daß für alle einzelnen Thätigkeiten des Nervensystems auch besondere Ganglien bestehen. Die nur leitende Funktion der Nervenfasern beweist ferner der Umstand, daß Einwirkungen, die ihn mitten in seinem Verlaufe treffen, nur an seinem Ende und zum Bewußtsein kommen, wie wir z. B. den Schmerz, welchen uns das Anstoßen an den sog. Pankreasknöchel verursacht, in den Fingerspitzen fühlen, nämlich da, wo der wider den Ellenbogenknöchel gequetschte Nerv endigt. Aus demselben Grunde empfinden Amputirte häufig noch Schmerz deutlich in diesem oder jenem Gliede, welches sie längst verloren. Sowohl durch chemische Einwirkungen, wie mechanische, ferner durch Kälte und Wärme werden die Nerven erregt und die Geschwindigkeit, mit welcher eine Erregung sich fortpflanzt, ist nach Delmholz 61,5 Mtr. in der Secunde. Redner bespricht die Wirkung einzelner Arzneimittel auf die Nerven und zeigt dabei an einem Fische, wie durch Strichnupinjection alsbald unter leiblichem Starrkrampf der Tod eintritt. Darauf wurde besprochen, daß der mittlere Grad von Erregbarkeit des gewöhnlichen Lebens durch mannichfache Einflüsse erhöht und vermindert werden kann, sog. durch Ueberreizung, Abspannung oder „Nervosität“ entsteht, daß durch Verlust von Säften, wie Schleim, Eiter und Blut, erhöhte Reizbarkeit der Nerven zu Stande kommt. Um das Wesen der Nerventhätigkeit zu verstehen, müssen wir annehmen, daß im Nerv eine Summe von Spannkraften vorhanden ist, welche sofort in lebensdige Thätigkeit umgesetzt werden kann. Auf die kleinsten Theile der Moleküle der Nerven mochen sich beständig zwei entgegengesetzte Einflüsse geltend, von welchen der eine sie zur Bewegung anreizt, der andere hemmt. Im ruhenden Zustande halten sich diese beiden das Gegengewicht. Als Repräsentanten der sensiblen Sphäre finden sich vorzüglich das Gefühl und die Empfindung. Unter Gefühl versteht man die Fähigkeit des Subjects, Eindrücke seines eigenen Körpers zu erkennen, die Empfindung lehrt uns Gegenstände kennen, die nicht zu unserem Körper gehören. Unter d. n. Gefühlsarten ist zunächst das Muskelgefühl, welches uns die Geschwindigkeit anzeigt, mit welcher sich die Muskeln zusammenziehen, also z. B. wie große Kraft erforderlich ist, um ein Gewicht zu heben. Ferner der Hunger, welcher in Folge Mangels an festen Bestandtheilen im Blute zu Stande kommt. Ebenso der Durst, welcher Mangel flüssiger Substanzen im Blute anzeigt. Daraus das Gefühl des Gleichgewichts, dessen sich der Mensch erst dann bewußt wird, wenn es zerstört wird und „Schwindel“ eintritt. Erhöhte Erregung, sowie Verletzung der Gefühlsnerven erzeugt Schmerzgefühl. Dasselbe kann aber auch durch Empfindungen der Seele oder Sinnesorgane hervorgerufen werden. Die Tastkörperchen, in welchen die Gefühlsnerven endigen, vermitteln das Tastgefühl, durch welches wir die äußere Beschaffenheit, sowie die Temperatur eines Körpers erfahren. Der Inhalt der Gefühle und Empfindungen wird endlich zur Thätigkeit der Seele verwandelt. Bei Betrachtung der Bewegungsthätigkeit fallen zunächst die sog. automatischen oder unwillkürlichen Bewegungen auf, welche alle in Zwischenpausen auftreten und noch Fortdauer von Gehirn und Rückenmark noch fortdauern. Diese Bewegungen finden sich vorzüglich am Herzen, ferner beim Athmen, sobald am Darmkanal, welcher beständig Bewegungen macht. Aber auch das Gefühl kann sich durch Bewegungen äußern, indem der Reiz durch das Rückenmark auf einen Bewegungsnerven übergeleitet wird. Wir nennen diese Bewegungen Reflexbewegungen. Sie entstehen auch durch Sinnesindrücke und Gemüthsbewegungen, so z. B. Jittern nach Schreden, Brechbewegungen nach einem das Auge treffenden Reiz. Redner bewies darauf die Zweckmäßigkeit der Reflexthätigkeit, welche bei enthauppteten Thieren erhöht ist, indem er einem enthauppteten Frosch eine Zehe quetschte. Derselbe sog darauf sein Bein zurück. Wurde ihm aber Essigsäure aufgetupft, so suchte er mit dem andern Fuße die Flüssigkeit abzuwischen. Die Reflexthätigkeit vollzieht sich ohne unsern Willen und find wir bei aller Festigkeit desselben kaum im Stande, dieselbe zu unterdrücken. Eine große Reihe derjenigen Erscheinungen bei Thieren, welche wir als Reaktionen des Instinktes auf-

fassen, sind nur zweckmäßige Reflexbewegungen. Zum Zustand kommen einer unwillkürlichen Bewegung ist notwendig: 1) der Trieb zu dieser Bewegung, 2) die Vorstellung von der Möglichkeit derselben, 3) das Gedächtniß und 4) das Gefühl des Gleichgewichts. Diese sämtlichen Gesichtspunkte haben ihren Sitz im Gehirn. Das Gefühl des Gleichgewichts hat seinen Sitz im kleinen Gehirn. Nach Verletzung desselben macht ein Thier mannichfache Drehbewegungen, ist aber nicht mehr im Stande, sich im Gleichgewicht zu halten. Das Begehren sowohl wie das Vorstellen geht von dem großen Gehirn aus. Der Sitz des Gedächtnisses ist wahrscheinlich der linke Stirnhirntheil des Großhirns. Die Fasern des großen Gehirns vermitteln weder Gefühl noch Bewegung; in ihnen kommen die Sinnesempfindungen zum Bewußtsein, werden Fortstellungen zu Empfindungen umgewandelt. Endlich sind sie der Sitz des Willens. Redner zeigte eine Taube vor, welcher das große Gehirn weggenommen war. Derselbe bleibt im Schlafe unbeweglich liegen, frist, wenn man ihn Nahrung in den Schnabel stopft und steigt ganz geschickt, fliehet aber bald an und fällt. Ihn fehlen Urtheil, Bewußtsein und Wille. Endlich wurde besprochen, daß nach Verletzung des verhängerten Markes die Atmung für immer stille steht. Im Allgemeinen hängt die Höhe der geistigen Bildung ab von der Anzahl der von der Natur verliehenen Nervenzellen im Gehirn; es kann ein Mensch mit geringerer Anzahl derselben nicht zu derselben Stufe der Intelligenz gelangen wie ein „begabter“. Ebenso mag auch richtig sein, daß ein umfangreicher Stirnhirntheil des Großhirns auf höhere Denkfähigkeit, ein umfangreicher Scheitellappen auf größere Anlage des Gemüthslebens schließen läßt. Das Rückenmark ist einerseits das vermittelnde Organ zwischen dem Gehirn und den einzelnen leitenden Verzweigungen im Körper, sowie dieser untereinander. Andererseits ist es ein unteres Centrum für alle Gangliencomplexe des Rumpfes. Von den 12 Nervenpaaren, welche dem Gehirn entspringen, sind die wichtigsten die Sinnesnerven, Geruchs-, Seh-, Hörs-, Riech- und Geschmacksnerv. Ein gesondertes Nervensystem verläuft noch auf beiden Seiten der Wirbelsäule, nämlich der „Sympathikus“ oder Eingeweidenerv. Er bildet einen Complex von Nervenfasern und zahlreichen Nervenzellen und geht mit Gehirn und Rückenmark vielfach Verbindungen ein. Verlorst werden von ihm hauptsächlich die Blutgefäße und die Eingeweide. Die Blutgefäße erhalten durch ihn die Fähigkeit, sich zu verengern und zu erweitern und dadurch mehr oder weniger Wärme zuzuleiten, und diese erhalten durch seine Erregung das Vermögen, ihren specifischen Saft abzusondern, also z. B. die Speicheldrüse Speichel, die Leber Galle etc. Ueberhaupt stehen sämtliche Vorgänge der Ernährung, der gesamte Stoffwechsel und die Regulierung der ibrigen Wärme unter der Herrschaft der Nerven und speziell des Eingeweidenervensystems. Durchschneidet man z. B. gewisse nach Auge führende Nerven, so tritt nicht nur Trübung der durchsichtigen Hornhaut ein, sondern das ganze Auge geht in Eäulniß über und läuft aus im lebendigen Körper. Und endlich: der durch getrigte eckammerne Bedrüfte, sowie der „entnernte“ Schwächung, sie sind diese hagere, blasse Gestalten und contrastirten lebhaft mit der kräftigen Körperentwicklung des geistig Frischen und Frohen.

§ Wiesbaden, 18. Febr. (Königl. Schauspiel.) Unter dem Titel „Deutsche Lustspiele aus vier Jahrhunderten“ brachte das Theater gestern je ein Bühnenstück aus dem 16., 17., 18. und 19. Jahrhundert. Die Idee war insofern keine unersuchbare, als ihre Ausführung ein großes Publikum anzog — das Theater war gänzlich gefüllt; auch dürfen solche Darstellungen immerhin ein gewisses historisches Interesse für sich in Anspruch nehmen, wenn auch, nach ihrer Wirkung betrachtet, sie nur als Curiosa gelten können. Aus drei Stücken die historische Entwicklung des Drama's erkennen zu wollen, das wäre doch etwas mehr als lächeln, da diese Entwicklung eine Geschichte für sich bildet. Sie geben indeß Illustrationen dazu, wie man vor drei, zwei, einem Jahrhunderte etwa Theater spielte, anno 1691 in Nürnberg („Das heiß Egen“ von Hans Sachs) auf einer Bretterbühne auf offenem Markte, stief recitierend, ohne jedwede Agitation und Mimik, anno 1619 zu Leipzig („Die ehrlich Bädin mit ihren drei vermeteten Liebhen“ von Jacobus Weyer) in einer geschlossenen Bude, die Scenerie durch Aufziehen von Tafeln vertreten, welche, wie auch noch zu Beginn der Schauspielerschen Zeit, besagten, an welchem Orte wir uns die Handlung vorgehen zu denken haben, und schließlich anno 1729 zu Wien („Hans Wurst, der traurige Kügelbäcker und sein Freund in der Roth“ von Gottlieb Prehauser), wo schon ein einigermaßen geordnetes Theater mit Einrichtung existierte und demgemäß auch eine belebtere, kunstfertige Darstellung sich herausgebildet hatte, während die Stücke selbst nur urwüchsige, plumpe Produkte waren, die einer dramatischen Entwicklung noch entbehrten, und bei welchen es ohne den Hanswurst nicht hergehen durfte. Es ließen sich an diesen Vorgang manche Reflexionen knüpfen, von denen wir indeß für heute absehen wollen. Die Regie hatte das Möglichste gethan, überall den annähernd entsprechenden Ton zu treffen. Von der Darstellung seitens unserer Bühnenkräfte kann wohl kaum die Rede sein, da die eigentliche Kunst hier wenig zu schaffen hat, wenn wir nicht etwa die wirklich geschickte und gewandte Wiedergabe der Rolle der „Grete“ in dem letzten der drei genannten Stücke ausnahmsweise hervorzuheben hätten.

† Gutem Vernehmen nach ist die Beschwerde der Herren Gebrüder Bär daher gegen den Vorstand der hiesigen Synagogengemeinde wegen des Verbots, den israelitischen Todtenhof auch noch nach ihrem Uebertritt zur israelitisch-orthodoxen Religionsgesellschaft zum Zwecke des Besuchs des Grabes ihres Vaters zu betreten, von der königl. Regierung abgewiesen worden, weil sich diese Behörde nicht für competent hält, dieses Verbot aufzuheben. Wenn sich die Herren Bär bei diesem Bescheide beschreiben und nicht etwas Refus dagegen bei dem Herrn Minister ergreifen, so würde ihnen nur der Rechtsweg offen bleiben, den dieselben um so eher zu betreten sich entschließen werden, als das väterliche Grab von ihnen gekauft worden und es in der ganzen Welt Brauch ist, daß der Besuch der Gräber nicht nur von den Angehörigen der Betroffenen, sondern von Jedermann aus-

gelbt werden darf, wenn auch unter gewissen, durch die Rücksichten der Sicherheit solcher Anlagen gebotenen Schranken.

(S) Das landwirthschaftliche Casino für Wiesbaden und Umgegend hält seine nächste Versammlung Sonntag den 18. d. M. Nachmittags 8 Uhr im Gasthaus zum Hirsch zu Dögheim ab. Es wird über folgende Gegenstände verhandelt werden: Krankheiten der Obstbäume, fehrstehaste Beschaffenheit der Milch, Kartoffelbau und gemeinschaftlicher Bezug von Klee Samen. Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft sind zur Theilnahme bestens eingeladen.

H. (Handels-Register.) Die Firma L. G. Reisenberg ist erloschen.

? Wie bekannt, besteht seit etwa einem Jahre bei der Fahrspitze No. 1 eine Gesangs-Abtheilung, welche aus der Mitte der Mitglieder hervorgegangen und welche bei etwaigen Festlichkeiten durch Vorträge aller Art die Gesellschaft zu erheitern sucht, zugleich aber auch das landwirthschaftliche Verhältniß zu fördern bemüht ist. Diese Idee taucht neuerdings auch bei den Mitgliedern der Rettungs-Compagnie auf, indem sie diesem Vorhaben nachst. Am 25. d. M. beschließt nun die Mannschaft der Fahrspitze No. 1 ihr erstes Stiftungsfest in Form einer musikalischen Abend-Unterhaltung mit reichhaltigem Programm zu feiern. Wenn wir noch erwähnen, daß die Leitung des Gesanges in den Händen des Herrn Capellmeisters Pesterich liegt, dessen Thätigkeit hinsichtlich bekannt ist, so dürfen wir mit Bestimmtheit sagen, daß das projectirte Concert ihren Besuchern Reichhaltigkeit bietet, umso mehr, als zu erwarten steht, daß die übrigen Feuerwehr-Kameraden ihre Theilnahme dem unter schwierigen Verhältnissen gegründeten Unternehmen nicht verlagern werden. Das Concert findet im „Saalbau Schirmer“ statt und wird das Programm demnächst veröffentlicht werden.

? Am Samstag den 24. d. M. Vormittags findet die Prüfung der Böglinge des landwirthschaftlichen Instituts zu Hof Geisberg statt und wird hiermit der Winterkursus geschlossen.

? Am verfloffenen Sonntag Abend veranstaltete der Krieger-Verein „Allemania“ im Schirmer'schen Locale einen Maskenball, bei welchem abwechselnd humoristische Vorträge gehalten wurden, die alle durch reichen Beifall belohnt wurden. Die Theilnahme an diesem Balle war eine so große, daß die sämtlichen Localitäten dicht besetzt waren. Viele der Besucher verweilten bis spät in die Nacht, so ein großer Theil bis zum hellen Morgen.

* Der Sprudel-Damenitzung halber erscheint der dieswöchentliche Hypochonder-Brief erst in unserer Donnerstags-Kummer.

† Von Sonnenberg verlautet, daß in der am Montag stattgehabten Gemeinderathssitzung die Pflasterung des Rieimalwegs nach Wiesbaden mit 6 gegen 8 Stimmen beschlossen worden ist. Die Minorität ist zwar an und für sich nicht gegen eine Pflasterung, dieselbe sündet nur die hohen Anlagekosten, die allerdings, wie schon neulich gemeldet, 15,000 Mark mehr betragen, als wie die Herstellungskosten einer gekühten Chaussee. Die Angelegenheit kommt nun am nächsten Donnerstag Abend vor den Bürgerausschuß und hofft man allgemein, daß sich in demselben ebenfalls eine Majorität, am liebsten freilich einstimmige Annahme für den Gemeinderathsbeschluß fände. Da es ausgerechnet ist, daß die jährlichen Unterhaltungskosten einer gekühten Chaussee in 20 Jahren noch viel mehr betragen würden, als die Zinsen und Annuitätenbeiträge des Capitals für die Pflasterung und letzteres kann abgetragen, eine Chaussee dann aber wieder neu zu bauen sein würde, so dürften die Bürger-Ausschuß-Mitglieder bei richtiger Darlegung dieses Rechnen-Exempels keinen Augenblick zweifelhaft sein, welchem der beiden Projecte ihre Zustimmung sie pflichtmäßig zu geben haben. Es wird selbstverständlich eine kleine Erhöhung der Communalsteuern die Folge davon sein; diese Erhöhung trifft aber vorzugsweise die Zugzogenen, welche mit 90 und mehr Mark jährlich zur Staatssteuer veranlagt sind, diese sind aber Alle so einsichtsvolle Personen, daß sie eine kleine Erhöhung für den Zweck zu jeder Zeit trockenen Fußes und ohne Staubbelästigung nach und aus Wiesbaden zu gelangen, sich gerne gefallen lassen. Dankbar aber werden auch sämtliche Bewohner der Sonnenberger Straße in Wiesbaden für die Sonnenberger Pflasterung schon um bewilligen sein, weil dann die Stadt sich der Pflasterung ihrer Straße nicht länger mehr wird entziehen können.

— In Hinsicht auf die Uebelstände, welche mit dem Tragen des durch das Uniforms-Reglement vom Jahre 1868 als Kopfbedeckung für die Walduniform der Forstbeamten vorgeschriebenen grün-grünen Filzhutes bei strenger Kälte u. verbunden sind, haben Se. Majestät der König gestattet, daß während der sechs Wintermonate October bis incl. März, mit Aufschub jedoch der Hoffjagden, an Stelle des gedachten Filzhutes zur Walduniform eine warme gefütterte Mütze getragen werden darf.

— (4proc. bayerische Prämien-Anleihe von 1866.) Nach einer Bekanntmachung der kgl. bayerischen Staatsschuldentilgungs-Commission findet die erste Serienziehung der 4proc. Prämien-Anleihe von 1866 Donnerstags den 15. März statt.

(Eingefandt.)

Das Adreßbuch für Wiesbaden und Carlsruhe.

Eine jede Stadt hat ihre Eigenthümlichkeiten, so auch unsere Carlsruher Wiesbaden. In dieser Stadt erscheinen, bezw. sind erschienen:

1) Das Staats- und Adreß-Handbuch für den Regierungsbezirk Wiesbaden, herausgegeben von den Regierungs-Secretären Herren Ruffart und Gasseyer, in welchem die sämtlichen Staatsbehörden hiesiger Stadt mit ihrem Beamten-Personale auf das Genaueste eingetragen sind;

2) Der Wiesbadener Fremdenführer, Wiesbaden und seine Umgebungen, von Ferdinand Seyl. Ein zuverlässiger Führer durch die Carlsruher

und ihre Umgebungen, herausgegeben von dem Curverein der Stadt Wiesbaden. Diesem Werkchen ist ein Stadtplan und eine Umgebungskarte von Wiesbaden beigegeben und dasselbe enthält im Wesentlichen — und im Einzelnen noch viel reichhaltiger — alles das, was der geehrte Herr Einsender der Artikel in den Nummern 32 und 35 d. Bl. in dem Carlsruher Adreßbuche im Vergleich zum Wiesbadener Adreßbuche gefunden hat;

3) Meia „Adreßbuch der Stadt Wiesbaden“, das vor Allen ein zuverlässiger Wegweiser zur Auffindung der hiesigen Adressen sein will und dem ich in dieser Beziehung meine ganze Sorgfalt, soweit ich nur irgend dazu im Stande bin, zuwende, und

4) Die Special-Verordnungen für die Stadt Wiesbaden“ (im Verlage der Chr. Vmbarth'schen Buchhandlung), enthaltend Alles, was in Bezug auf Fremden-, Bau-, Gewerbe-, Sanitäts-, Straßen-, Wasser- und Feldpolizei, das Schul-, Armen-, Feuerlösch- und Einquartierungswesen, Friedhofsanstaltung und Recieverwaltung u. den Bewohnern unserer Stadt zu wissen nothwendig ist, versehen mit einem genauen alphabetischen Sach-Register zur leichteren Auffindung der einzelnen Bestimmungen.

Durch diese 4 Werkchen ist der Inhalt des Carlsruher Adreßbuchs weislich überholt. Man kann hier einwenden: Dort hat man aber alles dies in einem Buche für 4 Mark, hier muß man sich vier Bücher für mehr Geld anschaffen. Ja wohl, man hat es dort in einem Buche, aber wie? Zum Nachtheile des eigentlichen Adreßbuchs, das sehr mangelhaft ist und dem es namentlich an einer guten Uebersichtlichkeit fehlt, wie ich weiter unten nachweisen werde. Die unter 2 und 4 erwähnten Werkchen genügen aber, was ihren feststehenden, unveränderlich bleibenden Inhalt anlangt, für eine Reihe von Jahren, so daß die Kosten nicht so bedeutend sind, wie sie scheinen, namentlich, wenn man alljährlich ein solch brauchbares, durch keinen unnothigen Inhalt vernachlässigtes Adreßbuch erhält.

Soll ich also in unserer Stadt den oben erwähnten drei Werkchen, die neben meinem Adreßbuche erscheinen, Concurrenz machen? Ich kann deren Inhalt nicht besser bringen, wie sie. Ich müßte also nachdrucken — und Nachdruck ist verboten — oder ich müßte Alles umschreiben, und was das Schlimmste wäre, ich müßte den eigentlichen, den Kerninhalt des Adreßbuchs dem Carlsruher nachahmen und dadurch mein Adreßbuch verschlechtern, d. h. diesen Inhalt, wie es dort geschieht, auf einen kleinen Raum zusammenzudrängen, um die 236 Seiten des „Fremdenführers“ und die 266 Seiten der „Special-Verordnungen“ noch unterzubringen. Mir würden sich dadurch aber auch meine Kosten vermehren, ohne daß ich einen wesentlichen Ersatz dafür fände!

Es erübrigt mir nur noch, einige Bemerkungen des verehrlichen Herrn Einsenders zu berichtigen. Die Seiten 1 bis 80 der ersten Abtheilung des Carlsruher Adreßbuchs sind ganz in denselben Letzter gedruckt, wie das Wiesbadener Adreßbuch und nur die Seiten 1 bis 192 (zweite Abtheilung) in Lettern, die kaum etwas größer sind. Den Schwachen Augen ist daher nicht viel mehr geblieben, wie hier.

Die Bevölkerungsangabe im Wiesbadener Adreßbuche ist nach dem officiellen Zählmaterial zusammengestellt. Ich habe darnach gebracht, was sich aus den Acten der hiesigen Bürgermeisterei ermitteln ließ. Etwas Weiteres war vom statistischen Bureau in Berlin damals noch nicht gestellt. Daß ich die Zahl der den verschiedenen Confessionen Angehörigen nicht angegeben habe, ist irrig, wie man sich auf Seite 1 überzeugen kann. Den weiteren statistischen Auseinandersetzungen, wie sie sich im Carlsruher Adreßbuche vorfinden, ist ein besonderer Werth in einem Adreßbuche nicht beizulegen.

Was nun den Inhalt des eigentlichen Adreßbuchs von Carlsruhe (der zweiten Abtheilung) anlangt, so läßt derselbe recht viel zu wünschen übrig. Da sind z. B. die Vornamen der Wittwen nicht angegeben, sie werden nur nach des Mannes Namen aufgeführt; man kann in dem ersten Verzeichnisse die Hausseitigen nicht herausfinden; die Kaufleute z. B. sind nur als „Kaufmann“ aufgeführt, ob sie Colonial-, Manufactur-, Kupfer-, Eisen- u. Waarenhändler sind, das muß man sich in dem Verzeichnisse der Käufer, Handel- und Gewerbetreibenden erst suchen und man hat dann natürlich das Vergnügen, dieses ganze Verzeichniß nach allen Branchen hin erst durchzusüßeln, bis man seinen Mann gefunden hat. Dieses Verzeichniß sowohl als auch das Verzeichniß der Hauseigentümer mit Angabe der Bewohner eines jeden Hauses“ bieten überhaupt große Schwierigkeiten im Auffuchen der einzelnen Personen. Diese Verzeichnisse sind nämlich der Raumersparnis wegen durchlaufend gedruckt, nicht untereinander wie hier, und das zuletzt erwähnte ist nicht einmal alphabetisch geordnet, so daß man alle Bewohner eines Hauses durchlesen muß, wenn man Jemand darin suchen will, während man hier auf den ersten Blick den Gesuchten findet. Ich könnte noch manche solcher Mangelhaftigkeiten des Carlsruher Adreßbuchs aufzählen, doch das Angeführte möge zum Beweise genügen, daß mein Adreßbuch dem Carlsruher keineswegs nachsteht. Ich bin recht gern bereit, mein Adreßbuch immer mehr zu vervollkommen und der aufmerksame Leser desselben wird wohl auch gefunden haben, daß ich fast in jedem Jahrgange Verbesserungen angebracht habe. So dringe ich z. B. im nächsten Jahrgange ein Firmen-Register mit Aufzählung der Firmen-Inhaber und Procuristen. Ein solches Verzeichniß hat das Carlsruher Adreßbuch nicht. Ich bin dankbar, wenn ich auf Etwas aufmerksam gemacht werde, was noch Noth thut und wenn ich es für praktisch halte, dann gehe ich auf die bezüglichen Wünsche ein. Alle Wünsche, die oft sehr absonderlicher Art, kann ich aber nicht erfüllen, und so muß ich auch dem verehrlichen Herrn Einsender die Berichtigung geben, daß ich nicht genossen bin, mir das Carlsruher Adreßbuch als Muster dienen zu lassen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1877.

Wilh. Josp.

Druck und Verlag der L. Schöllenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Creiß in Wiesbaden.

W
Herr
ersche
erlich
In ha
Wohl
zu erl
Eller
NB.
mit zum
Ein S
nem com
agnet, für
feldtraf